

Gerhard Bosch

Kann die EU noch gerettet werden? Die Folgen eines Europas der verschiedenen Geschwindigkeiten

Laboratorium, KDA der Evangelischen Kirche im
Rheinland 6.11. 2018

Prof. Dr. Gerhard Bosch

Universität Duisburg Essen

Institut Arbeit und Qualifikation

Forsthausweg 2, LE, 47057 Duisburg

Telefon: +49 (0)203 / 379-1339; **Fax:** +49 (0)203 / 379-1809

Email: gerhard.bosch@uni-due.de; www.iaq.uni-due.de

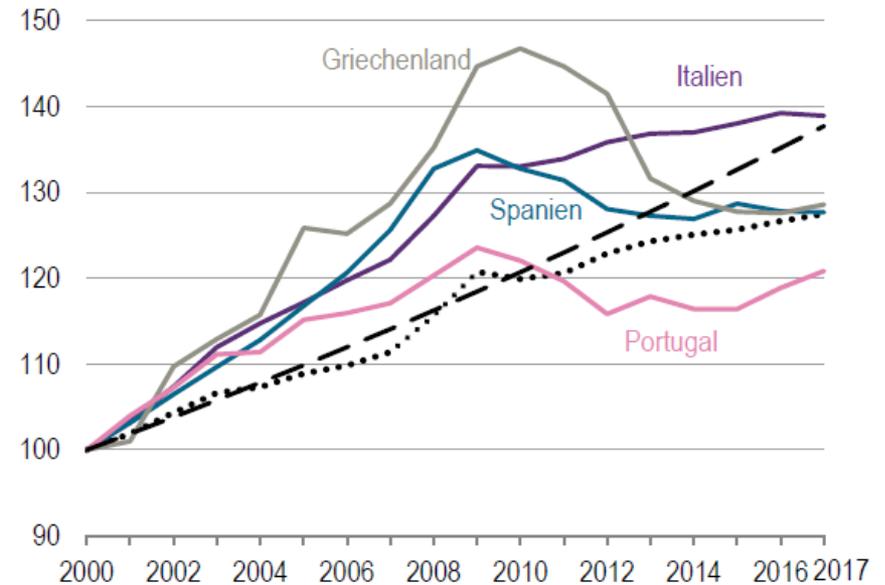
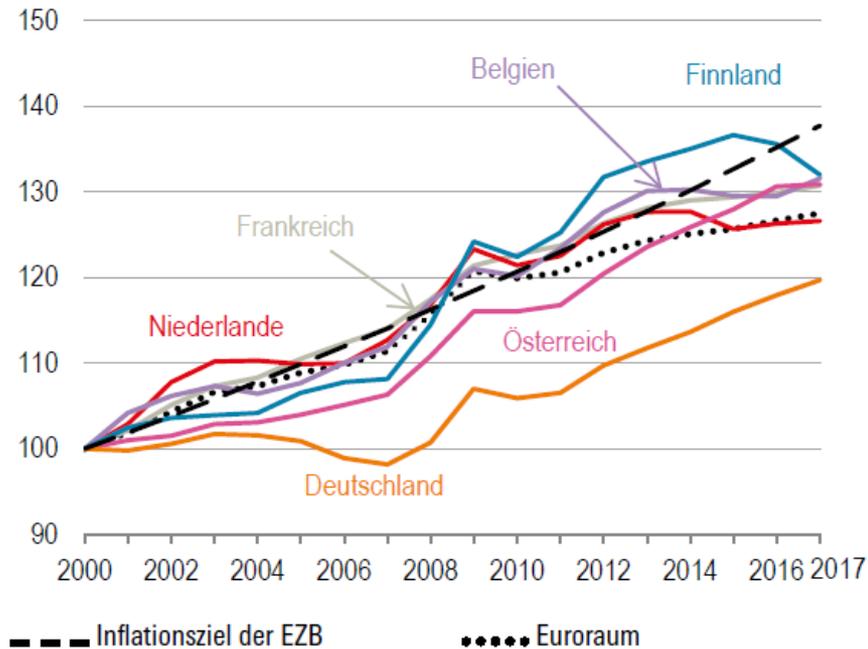
Gliederung

1. Wachsende Ungleichgewichte in der EU
2. Basisannahmen der neoliberalen Agenda
3. Deregulierung in Griechenland
4. Auswirkungen der Deregulierung
5. Schlussfolgerungen

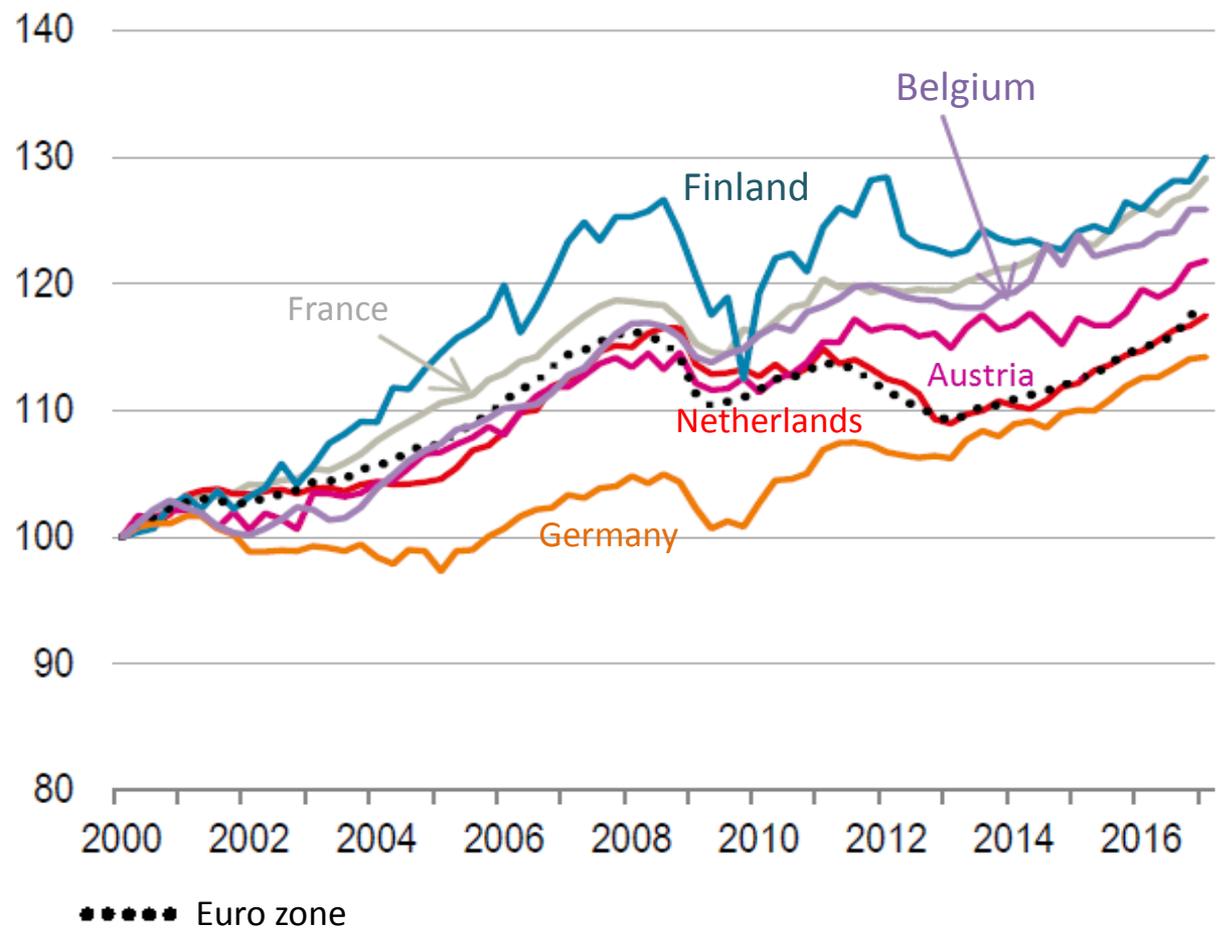
1.1 Deutschland Beitrag zur Eurokrise

Lohnstückkostenentwicklung in der Gesamtwirtschaft im Euroraum

2000=100

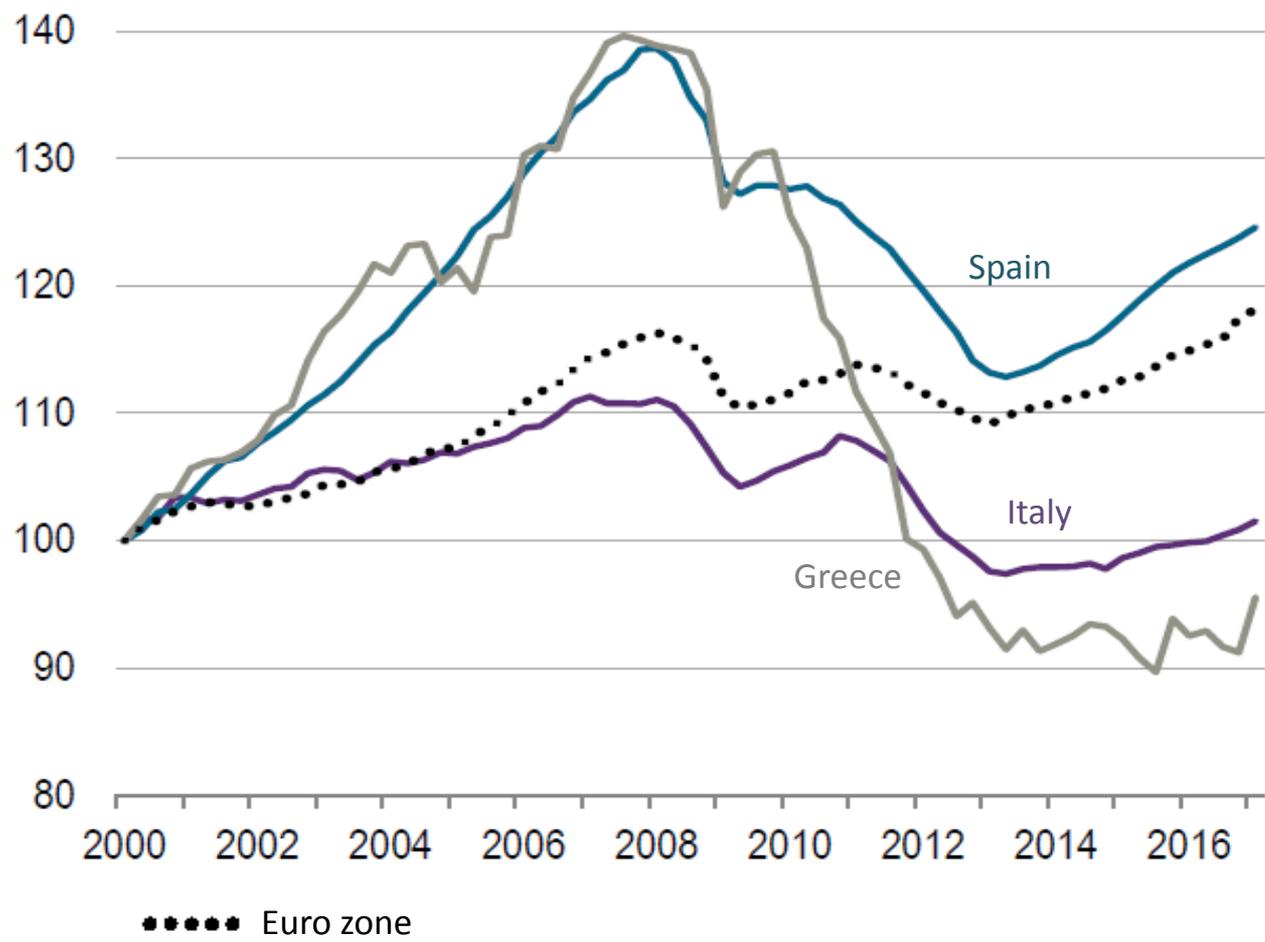


1.2 Entwicklung der heimischen Nachfrage 2000q1=100 (1)



Source: Albu et al. (2017). IMK Report 128.

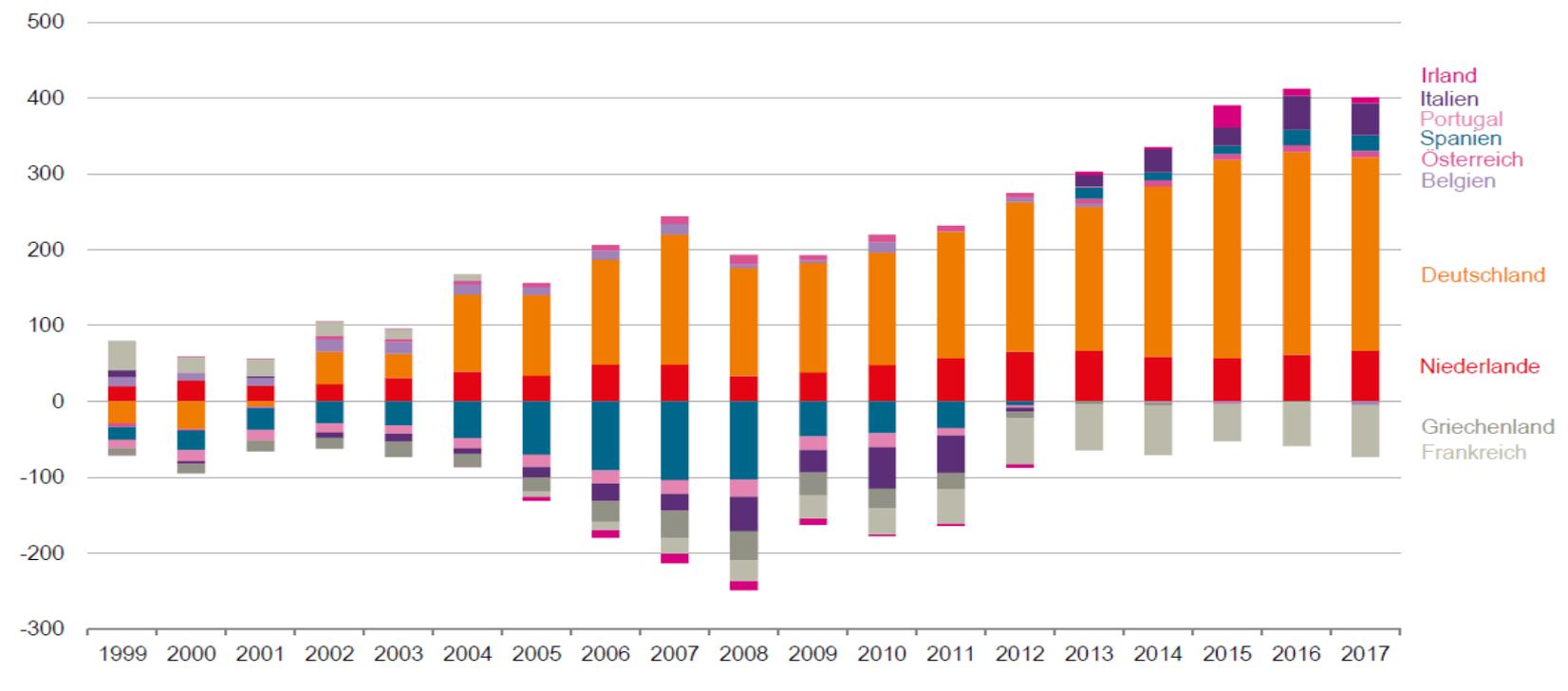
1.3 Entwicklung der heimischen Nachfrage 2000q1=100 (2)



Source: Albu et al. (2017) IMK Report 128.

1.4 Nicht nachhaltige deutsche Exportüberschüsse

Leistungsbilanzsalden der Länder im Euroraum
in Mrd. EUR



Quelle:IMK Report 142, Juli 2018

2.1 Das neoliberale Marktmodell (NMM)

Basis Annahmen – Gleichgewicht durch

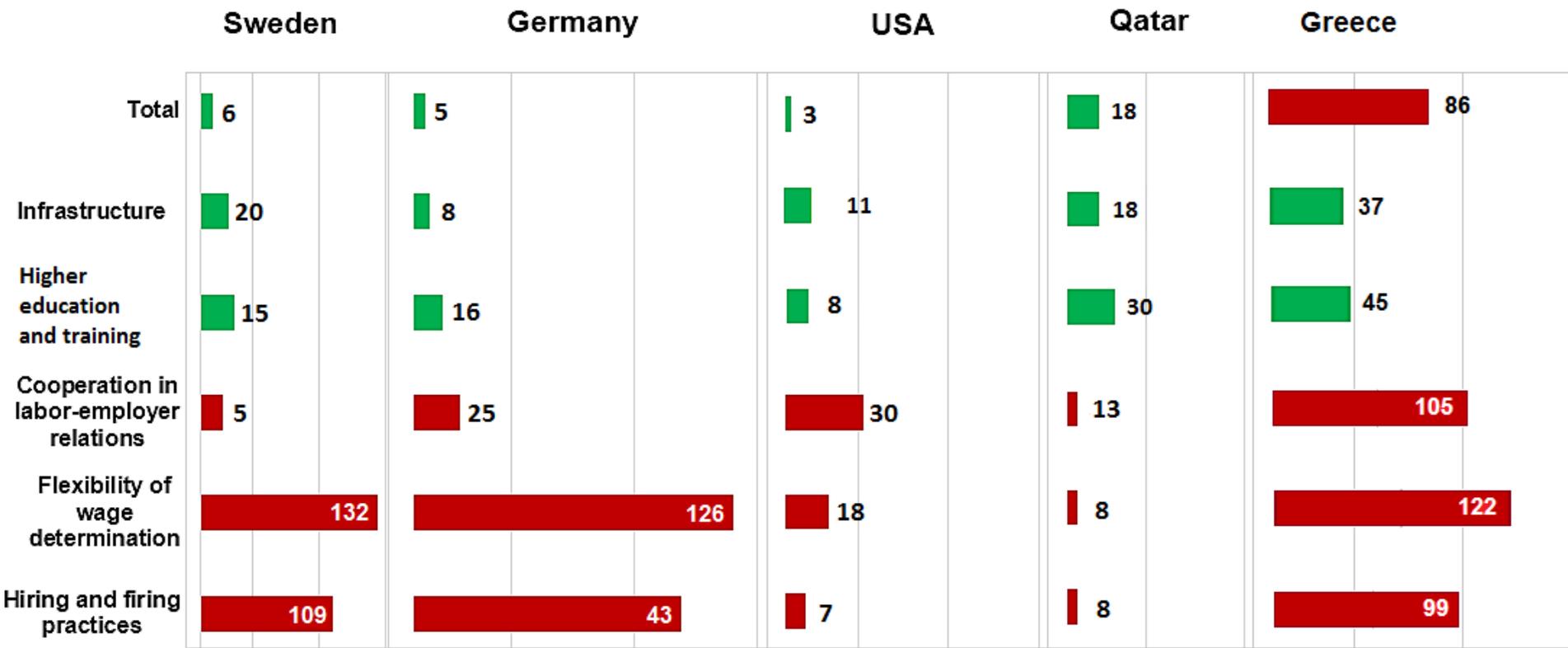
- Mikro- und MakroLohnflexibilität
- Keine negativen Auswirkungen auf die Nachfragen
- Keine wichtigen Nebenwirkungen

Arbeitsinistututionen, wie Tarifverträge sind

- Ein Hindernis der Mikro- und Makroflexibilität
(insbesondere Flächentarife, Günstigkeitsprinzip, AVE, Nachwirkung von TV'en)
- Keine anderen Funktionen, wie Machtausgleich auf dem AM und in der Gesellschaft, Stärkungen demokratischer Mitwirkung

Offen im Denken

1.2 Auswirkungen des NMM auf das Länderranking – Beispiel: Der Wettbewerbsindex des Weltwirtschafts- forums

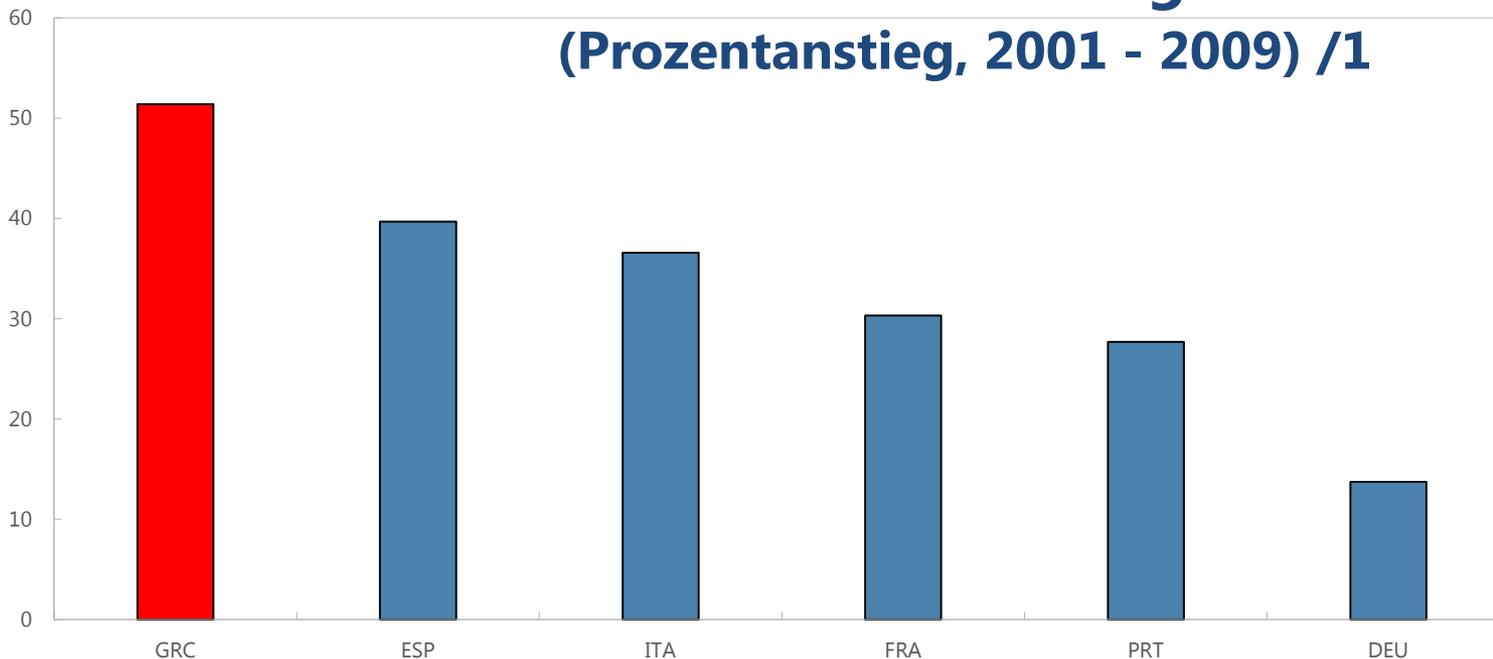


Quelle: World Economic Forum, The Global Competitiveness Report 2016–2017

1.3 Interpretation der Schulden- als Wettbewerbs- krise – Ziel: Schnelle interne Abwertung durch Lohnkürzungen

Kumulative Verschlechterung der Preis- Wettbewerbsfähigkeit

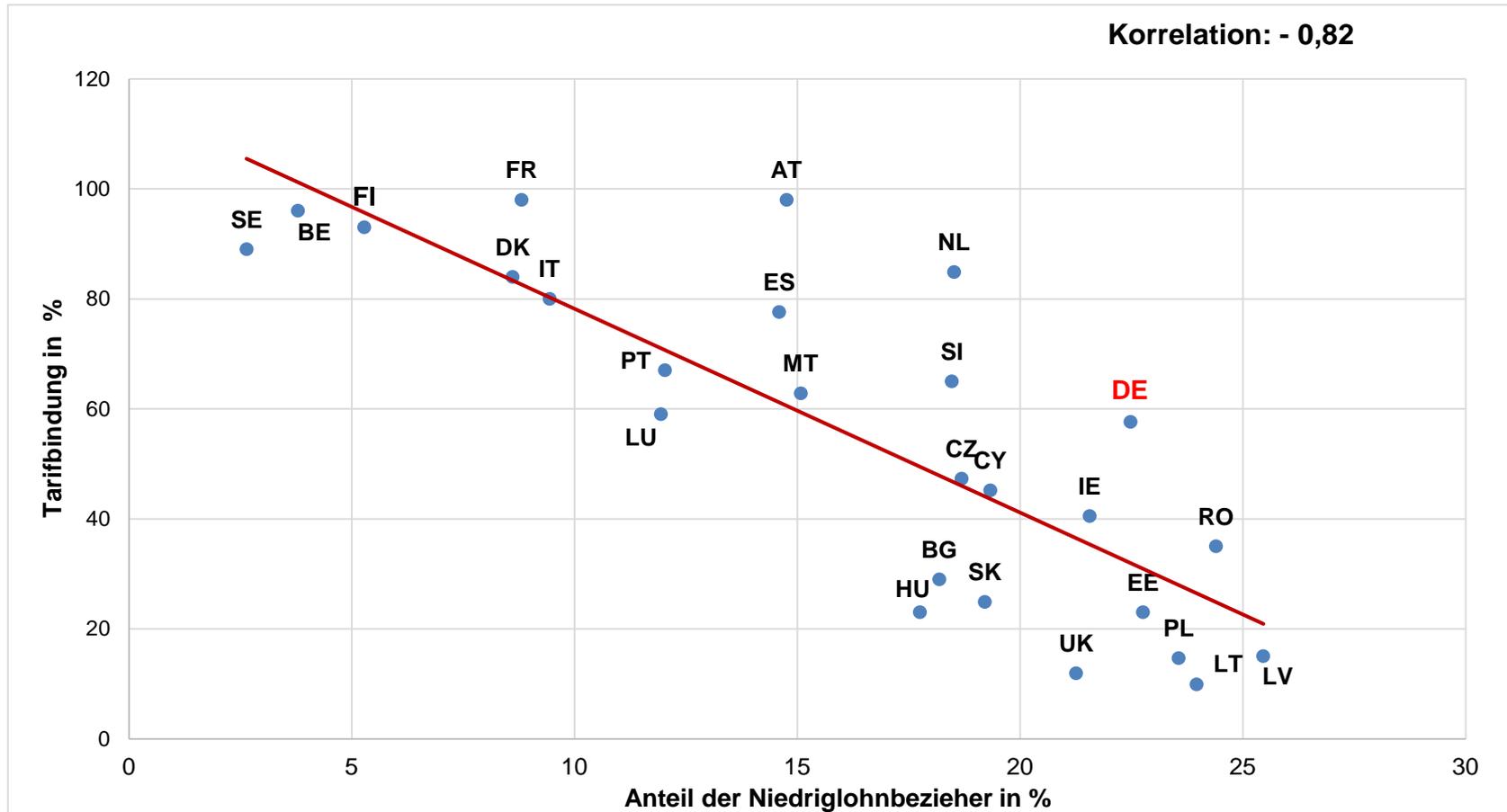
(Prozentanstieg, 2001 - 2009) /1



1 Defined as a change in harmonized competitiveness indicators based on unit labor costs, that consistent with euro area real exchange rate but also reflect intra-EA trade.

Quelle: IMF (2016) BACKGROUND NOTE. SELECT LABOR MARKET REFORMS IN GREECE: RATIONALE AND FUTURE CONSIDERATIONS

1.4 Ungleichheit vorprogrammiert – Flächentarife wichtigstes Instrument zur Verringerung von Lohnungleichheit in der EU (Tarifbindung und Niedriglohnanteil 2014)



3.1 Deregulierung GR 2012 – gegen Widerstand der Regierung, Arbeitgeber und Gewerkschaften

1. Mindestlohn:

- Absenkung um 22%
- Einführung eines 13% niedrigeren Jugendmindestlohns für alle unter 25 Jahren (32% unter altem ML)
- Einfrieren der Senioritätszulagen beim Mindestlohn
- Entscheidung über ML durch Staat und nicht mehr durch Sozialpartner
(war vorher Bestandteil eines nationalen Tarifvertrags, der auch andere Mindeststandards regelt)

2. Tarifpolitik

- Abschaffung der AVE
- Abschaffung des Günstigkeitsprinzips - Vorrang betrieblicher Vereinbarungen
- „Associations of Persons“ können abweichende TV schließen
- Nachwirkung von TV auf 3 Monate begrenzt, maximale Laufzeit 3 Jahre

Weitere Änderungen – z.B. Absenkung der Schwellenwerte für Massentlassungen

3.2 Die Expertengruppe – Einrichtung und Mandat

- **14. August 2015 Unterzeichnung des dritten Memorandums zwischen der griechische Regierung und den „Institutionen“**
- **Neben Sparauflagen Vereinbarung über Berufung einer Gruppe von acht unabhängigen Experten mit folgendem Mandat:**
 - *“undertake rigorous reviews and modernization of collective bargaining, industrial action and, in line with the relevant EU directive and best practice, collective dismissals, along the timetable and the approach agreed with the Institutions. On the basis of these reviews, labour market policies should be aligned with international and European best practices, and should not involve a return to past policy settings which are not compatible with the goals of promoting sustainable and inclusive growth.”*
- **Weitere Verhandlungen über künftige Arbeitsmarktgestaltung auf der Basis des Berichts**
- **Beginn der Arbeit: April 2016 - Abgabe des Berichts Ende September 2016**

3.3 Die Expertengruppe – die 8 Mitglieder

Auf Vorschlag der „Institutionen“ ernannt

- Juan Jimeno – Central Bank of Spain
- Ioannis Koukiadis – University of Thessaloniki
- Pedro Silva Martins – Queen Mary University
- Jan van Ours (Vorsitzender) – Tinbergen Institute University of Amsterdam

Auf Vorschlag der griechischen Regierung ernannt

- Gerhard Bosch – Duisburg-Essen University
- Wolfgang Däubler – University of Bremen
- António Monteiro Fernandes – Lisbon University Institute
- Bruno Veneziani – University of Bari

Treffen im griechischen Arbeitsministerium



3.4 Die Expertengruppe – Arbeitsweise

- Insgesamt vier Treffen (3 in Athen, 1 in Amsterdam)
- Teilnahme von Vertretern der Institutionen und des griechischen Arbeitsministeriums (u.a. der Kabinettschefin, die jetzt Verhandlungen führt)
- Vorbereitung von Memoranden durch Arbeitsministerium zu den behandelten Themen
- Unterstützung der ILO durch mehrere Berichte
- Hearings mit Sozialpartnern und Experten in Athen

Sichtbares Desinteresse der „Institutionen“: „Low or No Budget Approach - EG-Treffen als „Konferenzen“ abgerechnet – keine Mittel für Recherchen

- Abschlusstagung vom Vorsitzenden wegen ungeklärter Finanzen abgesagt: Letzte Abstimmungen über email und Telefon

3.5 Unsere Vorschläge

- 12 Empfehlungen davon 8 einstimmig und 1 teilweise Übereinstimmung
- Ungelöster Konflikt über die Darstellung abweichender Meinungen - Übliche Verfahrensweise von Minderheiten-voten nicht akzeptiert
- Daher zwei Berichte (Mehrheit/Minderheit) und eine Zusammenfassung des Vorsitzenden
- Lesart der Institutionen: *„Zwei gleichrangige Berichte und nicht ein Bericht mit Minderheitsvoten“*

Große Überraschung: Bei abweichenden Meinungen klare Mehrheit für Wiederherstellung der Tarifautonomie (5:3), bei AVE und Günstigkeitsprinzip sogar 6:2, da der Vorsitzende uns hier unterstützte

3.6 Unsere Vorschläge

Mehrheit:

- **Streikrecht:** Keine Änderungen **Keine Änderung der Massentlassungen:** Schwellenwerte für Massentlassungen beibehalten, aber stärkere Nutzung von Kurzarbeitergeld
- **Mindestlohn:** Festsetzung durch Sozialpartner, Ersetzung des Jugend- durch Erfahrungsmindestlohn
- **Tarifpolitik:** Erleichterte Wiederherstellung der AVE (öffentliches Interesse), des Günstigkeitsprinzips und der Nachwirkungen, Modernisierung der TV

Minderheit:

- Festsetzung des ML durch Staat. Beibehaltung des JugendML's, AVE, aber Vorrang von dezentralen Vereinbarungen

3.7 Was passierte?

- Die griechischen Sozialpartner, die Regierung, die Öffentlichkeit haben Bericht positiv aufgenommen
- Größte Überraschung – Mehrheitlich keine weiteren Einschnitte gefordert
- EU-Kommissarin Marianne Thyssen bezeichnet den Bericht „as a good start“
- Institutionen: „The commission fell short of expectations“

Was geschah:

- Zulassung von Aussperrungen, Erhöhung der Schwellenwerte bei Massentlassungen
- Wiedereinführung der AVE nur von repräsentativen TV'en mit 50% Tarifdeckung: Messung durch Ergani-Datenbank
- Gewerkschaften: Beschwerde, dass AVE so nicht mehr erreichbar, Aber keine Unterstützung der PASOK-Gewerkschaften für Regierung

4.1 Kein Ende der Krise in Sicht

9 Jahre nach Beginn der Krise keine wirkliche Besserung der wirtschaftlichen Lage in GR in Sicht - Hauptgründe:

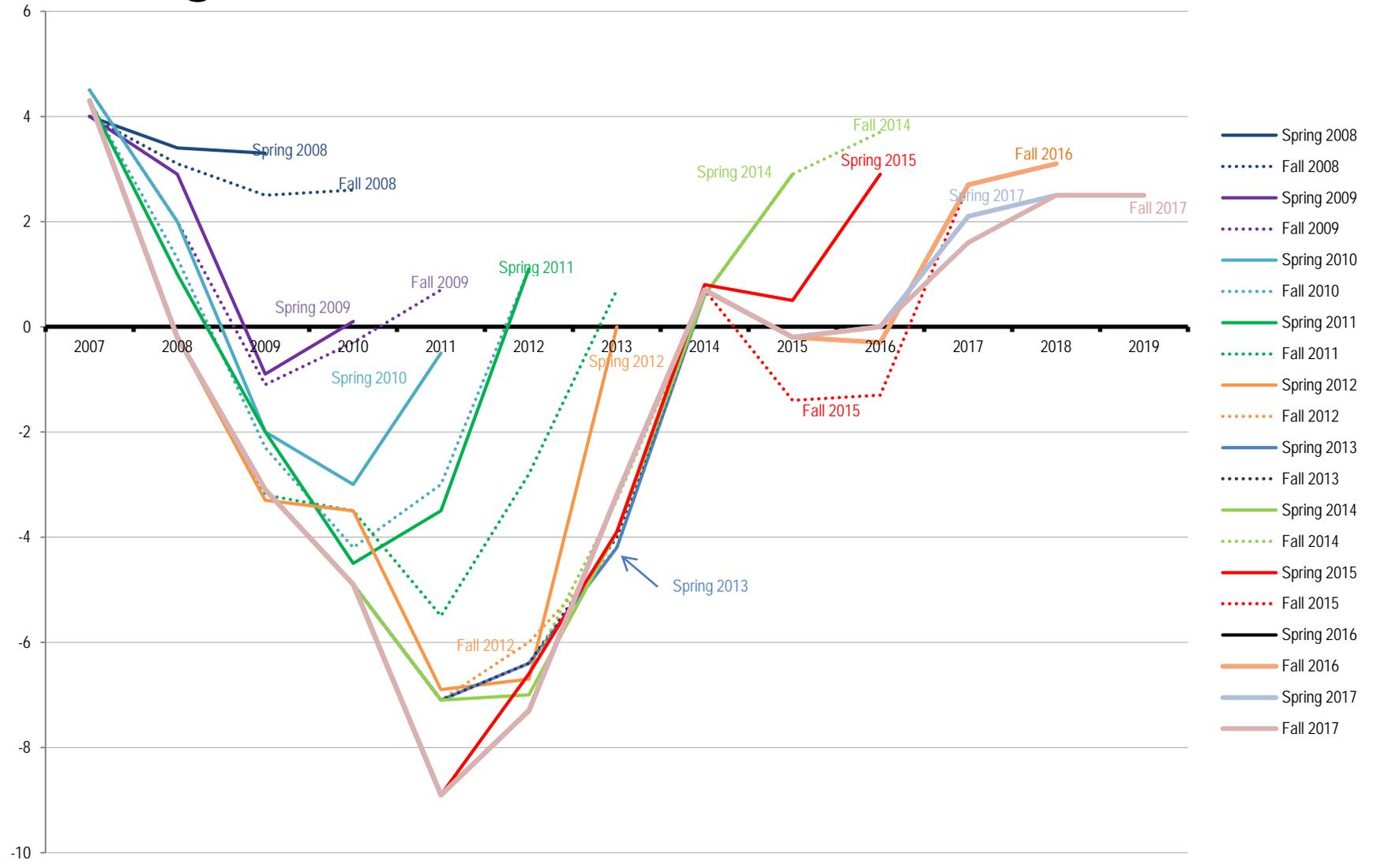
- *Überbetonung der Sparpolitik (fiscal austerity) – ungeeignet die die Kreditwürdigkeit wieder zu stärken*
- *Das erzwungene Sparen in der Krise führte hatte deflationäre Wirkungen und negative Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum*

Schuldenquote gestiegen von 146% 2010 auf 177% 2017

Der frühere Chefökonom Blanchard des IMF gibt inzwischen zu, dass er die negativen Auswirkungen von Sparen in der Krise unterschätzt hat (*technisch formuliert: Der Akzeleratoreffekt war deutlich höher als in den Modellen des IMF angenommen*)

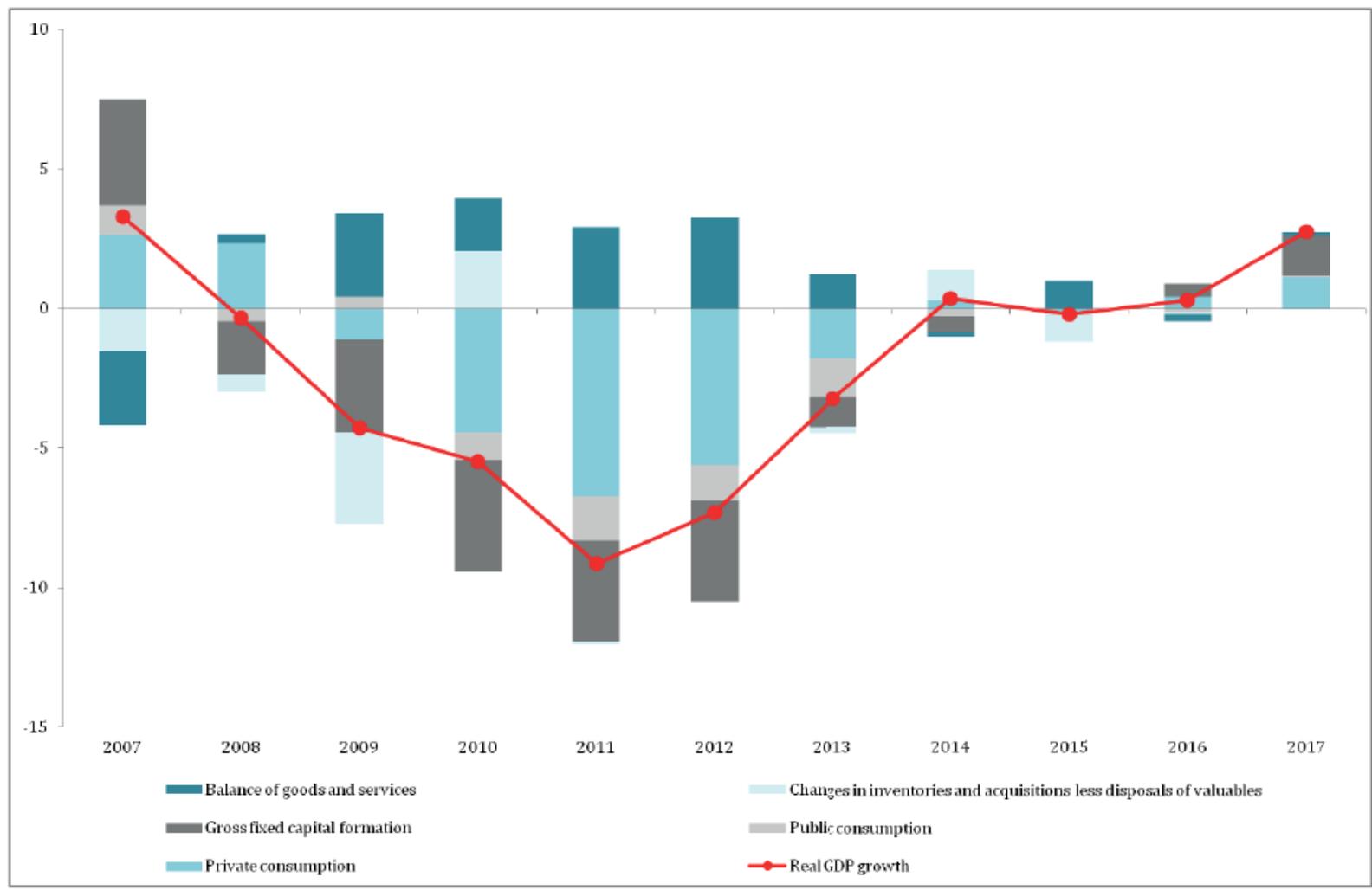
Ausserdem: Verringerung der Löhne führte nicht zu dem prognostizierten Anstieg der Exporte

4.2 Prognoseirrtümer der EU Kommission



Quelle: EU Commission, eigen Zusammenstellung

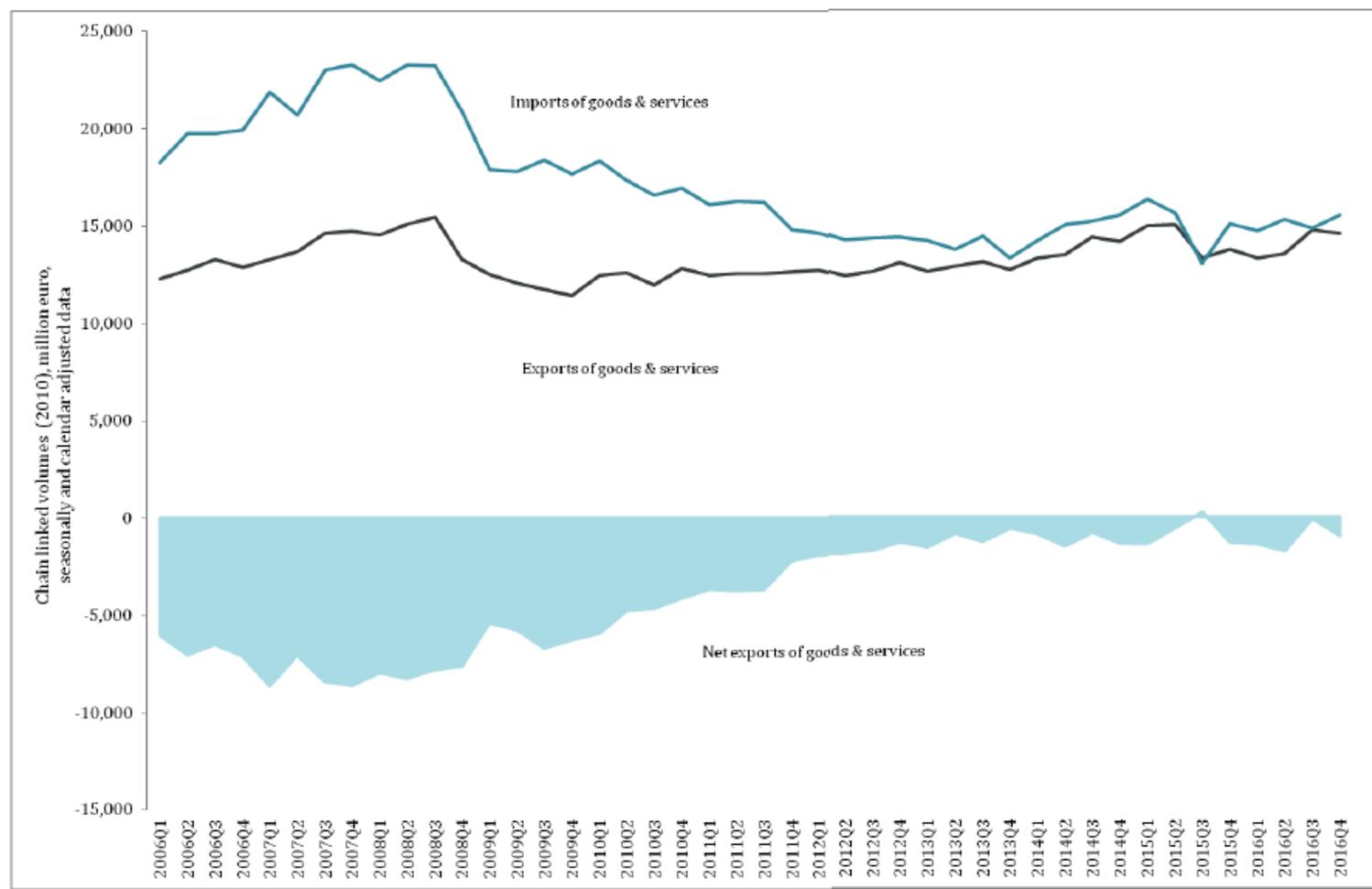
4.3 Beiträge zur Entwicklung des BSP



Quelle: https://www.socialistsanddemocrats.eu/sites/default/files/iAGS%202017%20THE%20ELUSIVE%20RECOVERY%20-%20Special%20studies%20on%20Greece%20and%20Germany%204_1.pdf

Offen im Denken

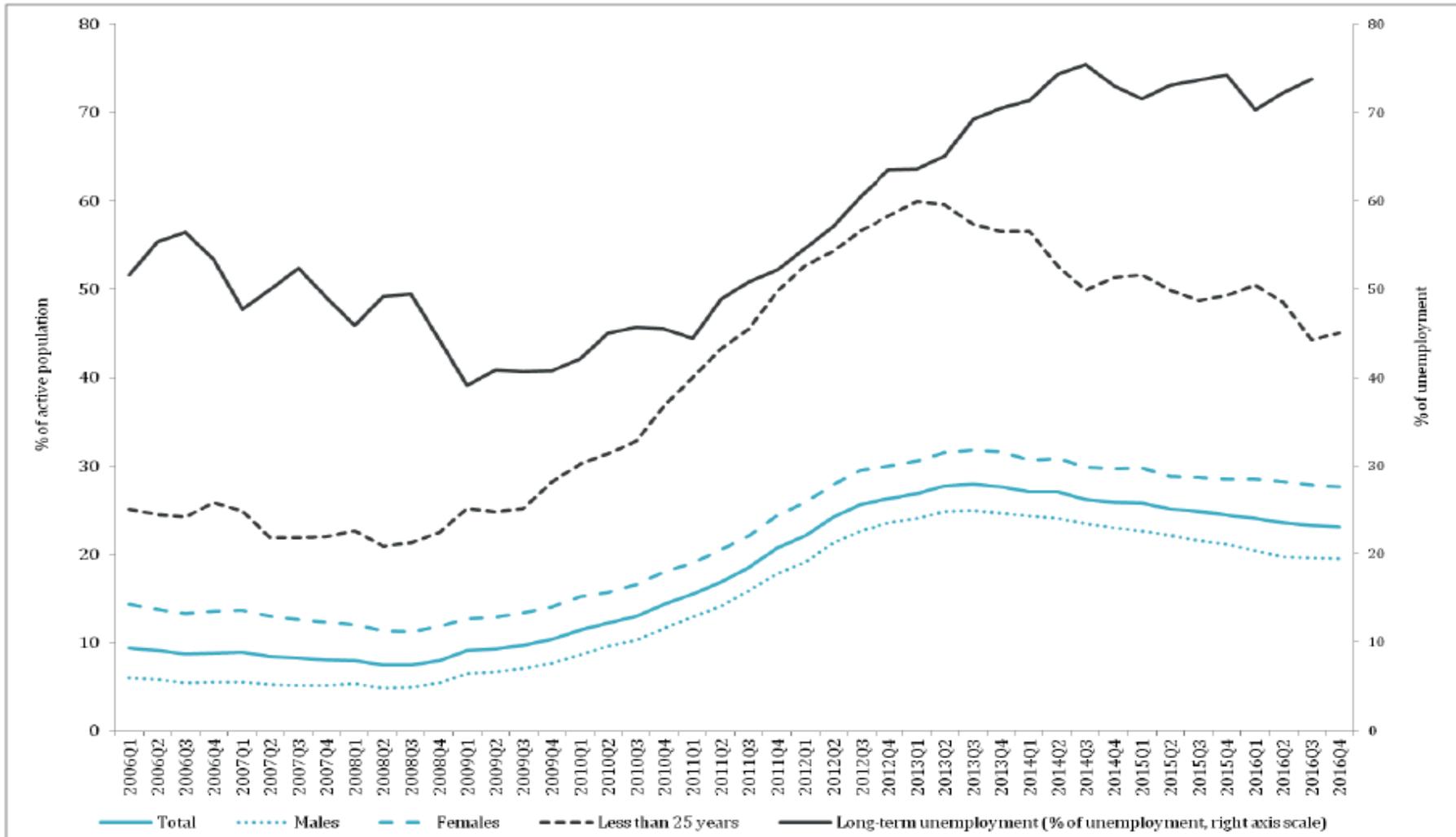
4.5 Ausgleich der Handelsbilanz durch Abnahme der Importe



Quelle: https://www.socialistsanddemocrats.eu/sites/default/files/iAGS%202017%20THE%20ELUSIVE%20RECOVERY%20-%20Special%20studies%20on%20Greece%20and%20Germany%204_1.pdf

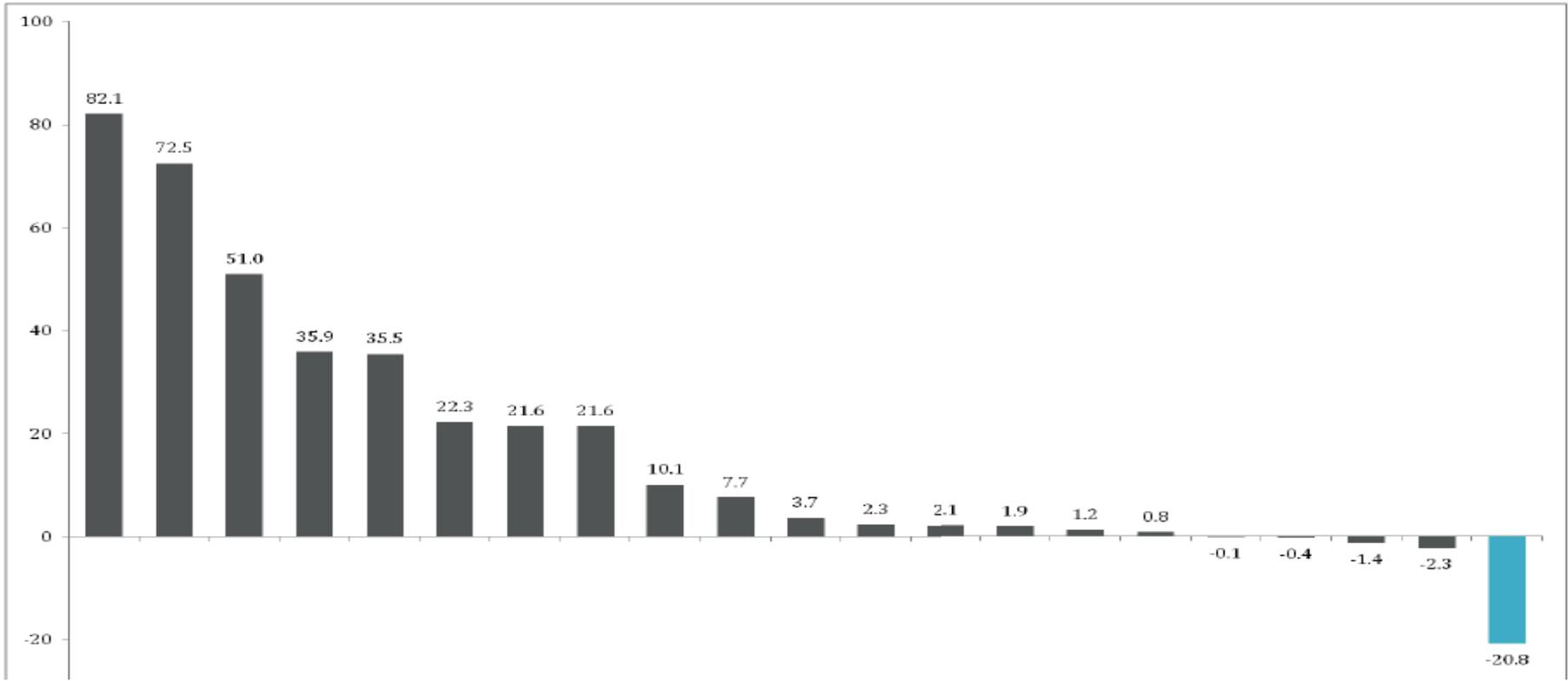
4.6 Arbeitslosigkeit (Gesamt, Männer, Frauen, unter 25 Jahre)

2006Q1-2016Q4



4.7 Mindestlöhne in der EU 2010 - 2016

Percentage change, 2010S2-2016S2



Quelle: https://www.socialistsanddemocrats.eu/sites/default/files/iAGS%202017%20THE%20ELUSIVE%20RECOVERY%20-%20Special%20studies%20on%20Greece%20and%20Germany%204_1.pdf

Schlussfolgerungen

- EU-Europa hat seine „Seele verloren“: Zerstörung des EU-Sozialmodells in Krisenstaaten
- Zunahme der Ungleichheit - Folgen der Krise auf die Ärmsten abgewälzt
- Neoliberales Marktmodell falsch – Kein Lernen der „Institutionen“ erkennbar: Bei Nichteintreten einer Besserung – stärkere Dosis
- Rückkehr zu altem Modell in Griechenland nicht denkbar - Aber: Erzwungener Primärüberschuss von 3,5% erlaubt keine Erholung
- Erhöhung des ML's und der Tarifbindung und europäisches Investitionsprogramm notwendig
- Deutschland muss seinen Anteil an der Krise akzeptieren: Stärkere Lohnerhöhung und Ausbau der öffentlichen Investitionen